9. HEFT

Juni '7

HOLZ-WURM

Projektgruppe kämpft weiter für ein neues Jugendzentrum

No. 9

Über den in dieser Ausgabe abgedruckten Leserbrief war die Redaktion sehr erfreut. Wir können nur wünschen, daß solche Reaktionen auf unsere Zeitung öfter erfolgen würden. Hier wäre ein Meinungsaustausch zwischen unseren Lesern möglich, der auch uns nur nutzen kann. Anregungen und Kritik sind bei uns immer erwünscht.
Einer unserer Artikel heute berichtet über die geplanten Aktionen der neubelebten Projektgruppe "Neues Jugendzentrum", die aus Besuchern des Jugend-Info-Treffs besteht. Der Verwaltung und den Politikern "auf die Finger schauen und soweit es notwendig ist, auf dieselben zu klopfen", dürfte die Grundhaltung für die Aktivitäten sein.

Auf der 'ran-Fete am 18.6. werden Projektgruppe und die Redaktion HOLZWURM einen Stand haben. Kommt doch mal vorbei ! Ihr könnt euch dort von der Projektgruppe über das Projekt "Neues Jugendzentrum" in RE und über die Möglichkeiten des Jugend-Info-Treffs unterrichten lassen.
Zum Schluß, aber nicht zu Letzt, soll hier endlich den hilfreichen Geistern, die bisher immer im Hintergrund geblieben sind, ein "Danke schön" gesagt werden. Unser Dank gilt den Druckern der Stadtdruckerei, die unsere Zeitung mit Können jeden Monat fertigstellen.

Impressum

HOLZWURM wird von Jugendlichen des Jugend-Info-Treffs, RE, Herner Str. 13 herausgegeben u. ist eine Zeitschrift im Sinne des Pressegesetzes NRW § 9.2

Verantwortl.Redakteur: Erich Schorn Stellv.Chefred.: Werner Beck

Redaktionsmitglieder: Martin Dickmann, Heike Greiner-Kleiner, Ralf Kropla, Thomas Proppe, Ulrich Stöckel

Freie Mitarbeiter: R. Geselle, B. Kleibrink, K.-H. Leven

Auflage: 300 Abgabe: frei Kleinanzeigen: frei

Druck: Stadtdruckerei RE

Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Inhaltsver-zeichnis

In eigener Sache/Impressum ..... S. 2
Inhaltsverzeichnis ..... S. 3
Leserbrief ..... S. 4
Buchtip ..... S. 5
Vest - Rock 77 ..... S. 6
Auf geht`s ..... S. 8
Brutzel - Ecke ..... S. 10
Lebensprobleme ..... S. 11
Spickzettel ..... S. 14
Comic ..... S. 15
Berufsverbote in RE ..... S. 16
"Viel Erfolg für ihre Arbeit" ..... S. 17
ran - fete 77 ..... S. 19
Stadtbücherei geht falschen Weg ..... S. 21
Altstadtschmiede immer engagierter ..... S. 22
UZ - Volksfest ..... S. 23
Schallplattentip ..... S. 25
Neues Wehr- und Zivildienstgesetz ..... S. 26
JIT- intern ..... S. 27
Termine ..... S. 28

Nach der achten Ausgabe war er da: Der erste Leserbrief an die Redaktion des Holzwurm. Natürlich empfanden wir es als sehr angenehm, mit einer positiven Kritik überrascht zu werden, obwohl einige Punkte zum Nachdenken Anlaß geben. An dieser Stelle möchten wir

noch einmal darauf hinweisen, daß wir Leserbriefe jederzeit gerne entgegennehmen. Ob wir aber in der Lage sein werden, die Briefe immer in ihrer ganzen Länge abzudrucken, können wir heute noch nicht sagen.
Jetzt zu dem Leserbrief, der uns nach der letzten Ausgabe von dem Holzwurmleser Wolfgang Gottschalk geschickt worden ist.

LESERBRIEF

An die Redaktion des "Holzwurm"!

Nachdem ich nunmehr einige Nummern des "Holzwurm" gelesen habe, drängt es mich, "Hebbert" einmal zu schreiben.
Ich muß zugeben, daß ich nicht alle Nummern des "Holzwurm" kenne, aber ich habe bisher noch keinen Leserbrief gefunden. Die einzigen Reaktionen zeigten sich in Artikeln der Lokalpresse. Fühlen sich die Jugendlichen etwa nicht angesprochen?
Ein Großteil der Artikel beschäftigt sich mit Themen, die alle Jugendlichen ansprechen. (Etwa die Serie über "Lebensprobleme", oder die über Jugendzentren.) Die kritische Berichterstattung zeigt deutlich, daß der "Holzwurm" eine Zeitschrift ist, in der die Interessen der Jugendlichen vertreten werden. Schließlich wird der "Holzwurm" ja auch von Jugendlichen gemacht!
Der "Holzwurm" hat eine Auflage von 300 Exemplaren, die hauptsächlich in Jugendzentren ausliegen. Man kann annehmen, daß etwa ebenso viele Jugendliche ihn lesen. Ist ihnen der "Holzwurm" so gleichgültig, daß sie weder Ablehnung noch Zustimmung erkennen lassen? Den Jugendlichen scheint nicht klar zu sein, daß der "Holzwurm" ihnen endlich die Gelegenheit gibt, ihre Interessen mit Nachdruck zu vertreten! Sie sollten den Machern des "Holzwurm" ihre

Meinung sagen und sie so in ihrer Arbeit aus eigenem Interesse aktiv unterstützen. Nur so können sie den Politikern beweisen, daß die Macher des "Holzwurm" nicht eine vereinzelt dastehende Gruppe aktiver Jugendlicher sind, sondern daß sie die Sprecher aller Jugendlichen sind, und daß diese Jugendlichen geschlossen hinter dem "Holzwurm" stehen!

Ich würde mich freuen, in den nächsten "Holzwurm"-Ausgaben Leserbriefe zu finden, die beweisen, daß die Jugendlichen nicht träge sind, wie es jetzt den Anschein hat, sondern daß sie ihre Interessen im Gegenteil aktiv und mit Nachdruck vertreten!

gez. Wolfgang Gottschalk,
"Holzwurm"-Leser

HERMANN HESSE - "Das erste Abenteuer" rororo Nr.1897 - 4,80 DM

Die 12 Erzählungen dieses Buches entstanden in den Jahren 1903 bis 1917. Es sind Erlebnisse und Begebenheiten der Kindheit, der Schuljahre und der ersten Liebe.
Hermann Hesse erzählt von Spannungen in seiner Umwelt - einer Welt von Handwerkern, Lehrlingen und Verkäufern.
"Der Mensch", schrieb er einmal, "erlebt das, was ihm zukommt, nur in der Jugend in seiner ganzen Schärfe und Frische - so bis zum dreizehnten, vierzehnten Jahr - und davon zehrt er sein Leben lang." Die in diesem Taschenbuch zusammengefassten Erlebnisse und Begebenheiten aus Hermann Hesses Leben, stammen eben aus diesem Lebensabschnitt. Einem Lebensabschnitt des Menschen, dem die Psychologen die nachhaltigsten und - für die spätere Entwicklung der Persönlichkeit des Menschen - entscheidende Prägung beimißt.
Aus diesem Grunde bietet dieses Buch nicht nur Unterhaltung, sondern auch einmal die Möglichkeit, den Menschen Hermann Hesse verstehen bzw. kennenzulernen.

Reinhold Geselle

Vest-Rock Endausscheidung

1400 BESUCHER

Am 21.5. war es in der Vestlandhalle soweit. Gegen 21.15 Uhr konnte die Marler Rockgruppe "Join In" für sich in Anspruch nehmen, die beste Amateurrockgruppe Recklinghausnes zu sein. Vorrausgegangen waren fast 7 Stunden heißer Rock, unterbrochen nur von dem "Beschmierski Saund Orkästra", eine ebenfalls aus Marl stammende Showgruppe, die bei den 1400 Anwesenden für die richtige Stimmung sorgen sollten.

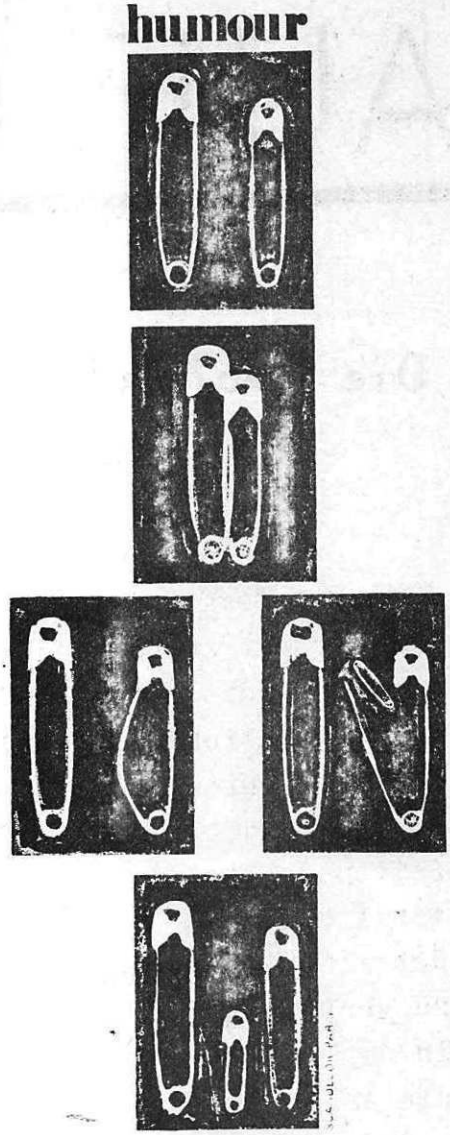
Doch was die Gruppe bot, war noch nicht einmal Udo Lindenberg Verschnitt, es war eher "beschmiert" und langweilig, was sich dort auf der Bühne abspielte. Es ging soweit, daß man sich gegenseitig auf der Bühne umrannte, wobei deutlich zu sehen war, daß dies nicht abgesprochen war. Neben diesen Reinfall konnte die Hardrockgruppe "Odessa", die ebenfalls als "special guest" angekündigt worden war, wenigstens teilweise überzeugen. Obwohl es hier besser gewesen wäre, wenn sie ihre alten Rockstücke zum Beginn gebracht hätten.

Die eigendliche Endscheidung fiel knapp aus.
Die Jury, bestehend aus vier Musikkritikern und einem Musikpädagogen, hatte dreimal "join in" und zweimal "Hoffmannsthal" vorn. Die knappe Endscheidung kam vielleicht deswegen zustande, weil man es hier mit zwei verschiedenen Musikrichtungen zu tun hatte; "join in" mit ihrem Jazz-Rock

und "Hoffmannsthal" mit ihrem "Hobbyrock".
Bis auf die Hertener Gruppe "railroad" fielen alle anderen bands mehr oder weniger stark ab, wobei "Orbit" aus Dorsten wohl kaum Chancen gegen den Dritten der Vorendscheidung in Recklinghausen gehabt hätte. Hier sollte man sich doch überlegen, wie man dieses Leistungsgefälle in der Zukunft ausschließen kann.

Wucherpreise

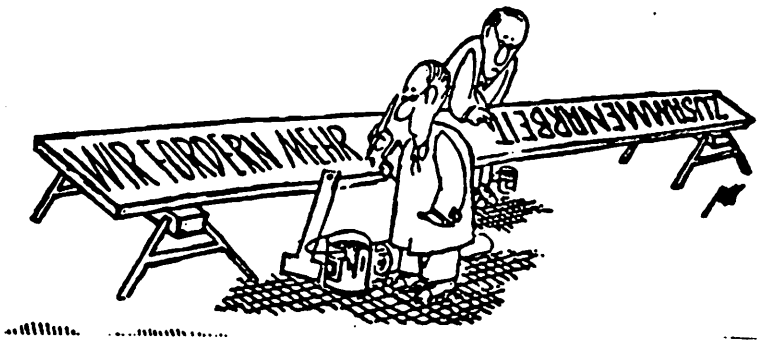
Zu negativer Kritik gaben die Preise Anlaß.
War der Eintritt von 4 bzw. 5 DM für das Gebotene schon ein bißchen hoch, so kann man die Getränkepreise nur als unverschämt bezeichnen. 1,2o DM für 0,2l Cola sind der reinste Wucher!
Doch dafürkann weniger der Veranstalter, als vielmehr der Pächter, der durch den Mietvertrag die Preise frei kalkulieren kann.
Hier sollte sich die Stadt schnellstens nach einer Lösungsmöglichkeit umschauen, vor allem bei Jugendveranstaltungen, die über mehere Stunden gehen.
Diese hier angeführten Gesichtspunkte sollen aber nicht über die gute Resonanz hinwegtäuschen, die diese Veranstaltung bei den Jugendlichen gefunden hat. Sowohl die Stadtsparkasse als Geldgeber und das Jugendamt als Organisator, dessen zuständige Mitarbeiter auch Teile ihrer Freizeit geopfert hatten, gehört auf jeden Fall der Dank aller Recklinghäuser Rockfans. So hoffen wir im nächsten Jahr Vest-Rock 78 zu erleben, wobei es vielleicht besser wäre, wenn eine bekanntere Begleitgruppe engagiert würde.



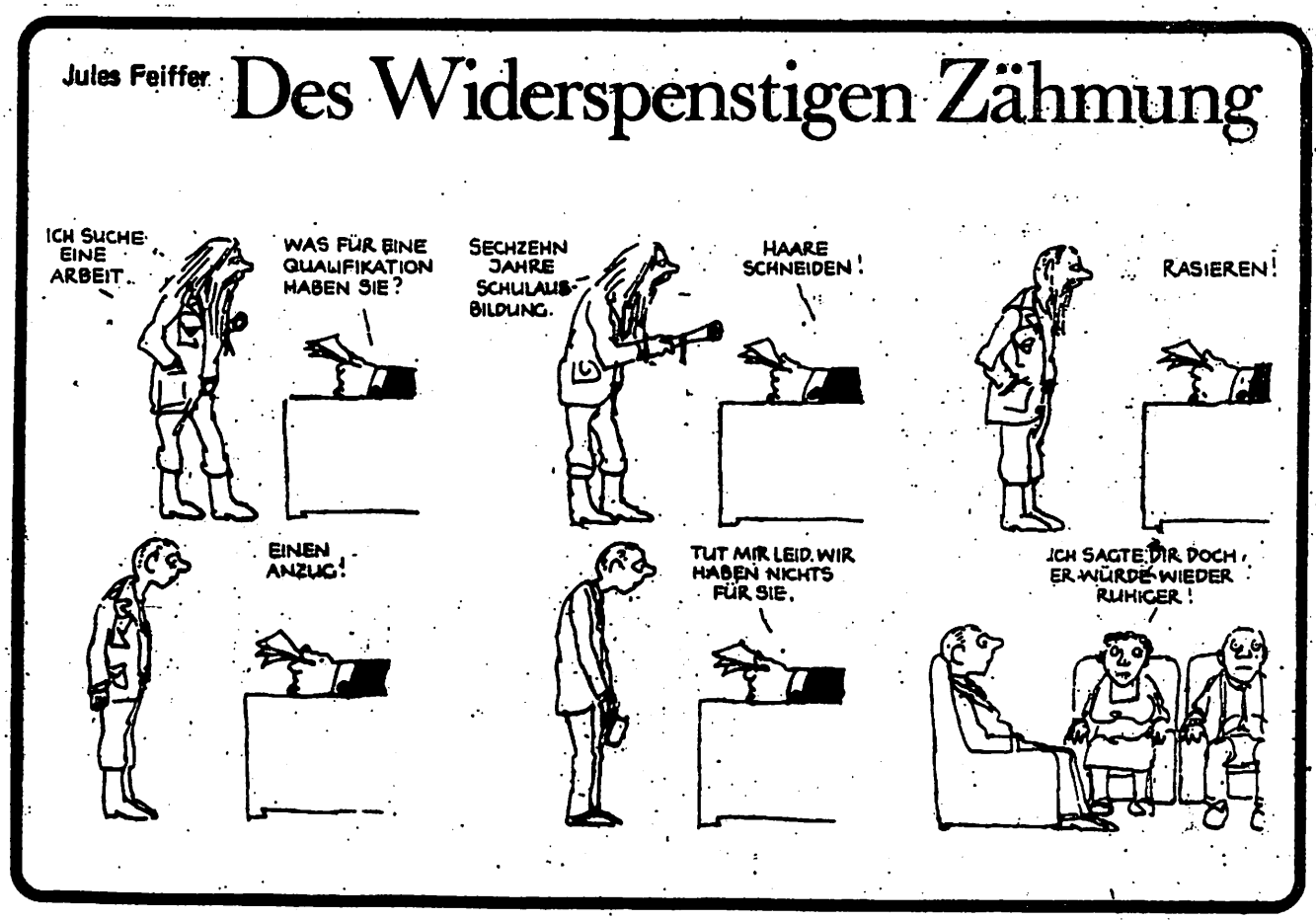
AUF GEHT'S !

Die Projektgruppe mit neuem Schwung

Seit dem Sommer 1976 existiert die Projektgruppe "Neues Jugendzentrum", die sich aus engagierten Jugendlichen des JIT zusammensetzt. Diese Projektgruppe war gegründet worden, um von Seiten der Jugendlichen der Verwirklichung eines neues JZ in der Altstadt von RE Nachdruck zu verleihen.
In der letzten Zeit hatte sich die Arbeit dieser Jugendlichen auf das Haus Schwertfegergasse Nr. 2 konzentriert, in dem ein neues JZ untergebracht werden sollte. Unter anderem fand eine Hausbesichtigung statt und eine Raumkonzeption wurde von der Gruppe erstellt.
Nachdem diese Planungen nun gescheitert sind, hat sich die Projektgruppe auf ihrer letzten Sitzung am 10.5.77 darüber Gedanken gemacht, wie ihre Arbeit in Zukunft aussehen muß. Grundsätzlich einigte man sich auf einen Punkt: Die Projektgruppe wird wieder stärker aktiv werden!
Darüber hinaus sollen mit der Verwaltung der Stadt RE einige Fragen geklärt werden, damit Mißverständnisse und Fehler der letzten Zeit nicht wieder



auftreten.
Das Ziel der Arbeit der Projektgruppe "Neues Jugendzentrum" muß darin liegen, ein Haus zu finden, in dem ein neues JZ untergebracht werden könnte, und die anstehenden Probleme mithelfen zu lösen.
Ganz ohne eine neue Alternative steht man zur Zeit jedoch nicht da. Auf der Sitzung des Jugendwohlfahrtsausschusses vom 27.4. sprach man zum ersten Mal vom Kreishaus, das in cirka 2 bis 3 Jahren freistehen wird. Genau handelt es sich bei den im Gespräch stehenden Räumlichkeiten um das Kreisveterinäramt und um die Repräsentationsräume des Kreishauses. Sie sollen nach ersten Informationen für ein neues JZ geeignet sein. Aber noch sind keine konkreten Angaben bzw. Fakten bekannt oder erstellt, so daß man sich zur Zeit noch in einem Bereich der Spekulationen befindet.
Dadurch, daß es nun klar ist, daß das JIT noch über zwei Jahre bestehen bleibt, hat die Projektgruppe beschlossen, sich auch verstärkt um diese Einrichtung zu kümmern, vor allem um die Gestaltung der Räume. Erste Vorschläge werden in der nächsten Zeit dem Jugendamt überreicht. ■

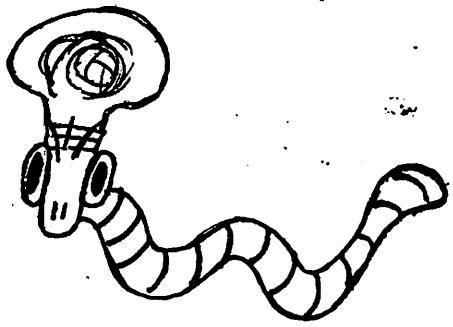


Brutzel Ecke

Hallo Freunde der Back- und Kochkunst!
Schon mal was vom Kartoffelkuchen gehört? Nein? Welch eine Bildungslücke!!! Der K.k. (Kartoffelkuchen) sieht aus wie eine Pizza, schmeckt aber doppelt so gut, ist in ca. 40 Min eßfertig, hat nur 590 Kalorien (Hinweis für die Kochfreunde der schlanken Linie) , gelingt immer, da er kinderleicht zu bereiten ist, ... und ehe ich mich weiteren Ausschweifungen über Aussehen und Geschmack des K.k. hingebe, stelle ich euch das Rezept vor, damit ihr ihn auch endlich probieren könnt.

Zutaten:

1P. Kartoffelknödel halb und halb für 8 Knödel
3/8l Wasser
200g Käse (Gouda)
2Eier
1kg Tomaten
1 Dose Thunfisch (ohne Gemüse)
2Gewürzgurken
1Glas Tomatenpaprika
Gewürze: Pfeffer,Majoran, Rosmarin



Zubereitung:

Rührt das Kartoffelpulver in das Wasser ein, gebt 100g ganz klein geschnittenen Käse und die 2 Eier dazu, verknetet die Masse miteinander und laßt sie ausquellen.
In der Zwischenzeit fettet ihr eine Kuchenform (am bestem eine Springform) ein . Der Kartoffelteig wird auf dem Boden der Form gedrückt und an den Seiten etwas hochgezogen.
Nun belegt den Boden wie eine Pizza mit den o.g. Zutaten und streut die Gewürze darüber.
Der K.k. muß 30 Min. bei einer Temperatur von 200 Grad auf der unteren Schiene des Backofens gebacken werden.

Tschüß
bis zum nächsten Brutzeln

Beak

Serie: Lebensprobleme 4. Teil

In dieser Ausgabe beenden wir unsere Serie "Lebensprobleme", die sich mit den Problemen von Jugendlichen und deren Lösungsmöglichkeiten beschäftigt hat.
Bisher mußten wir ja leider feststellen, daß es in RE keine Einrichtung, die man uneingeschränkt als Beratungsstelle klassifizieren könnte, gibt. Denn Voraussetzung für eine solche ist die Beratung der Jugendlichen in allen Lebenslagen. Diese ist nach unserer Meinung dringend erforderlich; daher wollen wir zum Serienschluß Ansätze zu einer solchen Beratungsarbeit untersuchen. Da ist dann einmal das Heinrich-Pardon-Haus, mit einem angestrebten dritten Sozialarbeiter als Berater und Helfer der Jugendlichen zu nennen. Zum anderen zeigt die Jugendarbeit im ehemaligen Jugend-Info-Zentrum interessante Perspektiven auf.

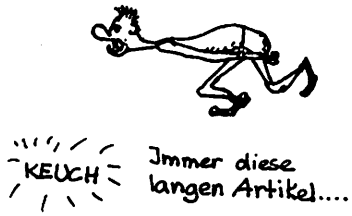
Gemeinwesenarbeit in >Kreta<

Ausgangspunkt - "Weit bis ins letzte Jahr hinein" gehörten zum Besucherkreis des Heinrich-Pardon-Hauses Jugendliche aus dem Bereich "Kreta" (Dortmunderstr.). Von diesen Jugendlichen wurden immer wieder welche bei der Jugendgerichtshilfe (verwahrlosung, Kriminalität) bekannt. Eben diese Jugendlichen brachten z. B. durch Störaktionen bei Veranstaltungen Probleme in das Haus. Aus dem Anspruch heraus "Haus der offenen Tür" zu sein, muß gerade auch diesen Jugendlichen ein Angebot gemacht werden. - Die beiden Leiter des Hauses sind im Freizeitbereich voll angespannt, so daß es notwendig ist, für ein solches Angbot einen weiteren Sozialarbeiter anzustellen.
Finanzierung - Die Kosten für den Sozialarbeiter sollen von der Stadt Recklinghausen getragen werden. Ein entsprechender Antrag wurde an das Jugendamt gestellt. (Von dort wird er zum Jugendwohlfahrtsausschuß, und von dort zum Stadtrat geleitet.) - Ein weiterer Antrag wurde an das Arbeits- u. Sozialministerium gestellt. Von diesem Landesministerium soll eine wissenschaftliche Begleitung durch ein Institut gesichert werden.
Wissenschaftliche Begleitung
Der Versuch, Gemeinwesenarbeit aus einem Jugendheim heraus zu starten, soll wissenschaftlich begleitet werden. Diese Begleitung soll feststellen mit welchen Problemen Jugendliche in das H-P-H kommen und welche Maßnahmen besonders sinnvoll sind. Weitergehend soll hier geleistet werden, daß dieser Versuch gesicherte Erkenntnisse für spätere Arbeiten vorhanden sind.
Arbeitsweise - Der neu einzustellende Sozialarbeiter müßte

auf folgenden Gebieten arbeiten: Nachbarschaftshilfe, Familienhilfe, Hilfe in der Arbeitssituation, Bewährungshilfe. Ansatzpunkt sollen die noch im H-P-H verkehrenden Jugendlichen aus dem Einzugsgebiet "Kreta" sein. Die gesamte Arbeit soll sozialintegrativ sein. Das heißt etwa soviel, daß die Jugendlichen ein Verhalten ‚lernen' sollen, daß sie nicht auffallen läßt. Der Sozialarbeiter hat vor allem die Funktion bei den Problemen Hilfestellung zu leisten.

Dieser Modellversuch hat nach Angaben J. Welts nicht den Anspruch die Probleme ganz "Kretas" zu lösen. Diese Arbeit soll vor allem dem Abtasten des Problemfeldes dienen.

Meinung - Diese Einengung des Anpruchs läßt Fragen nach "Trennung der verschiedenen Gruppen", "Zusammenarbeit mit anderen Institutionen", "Wecken nicht erfüllbarer Hoffnungen" und nach "Nichtanerkennung des Sozialarbeiters durch Eltern und Arbeitgebern" bis zur Beendigung des Versuchs unbeantwortet.



Jugend - Info - Zentrum

Am 17.12.1971 wurde in Recklinghausen eine Einrichtung eröffnet, die zum damaligen Zeitpunkt nur in München seinesgleichen fand. Gemeint ist hier das Jugend-Info-Zentrum, das 3 1/2 Jahre lang den Jugendlichen als Informations- und Beratungsstelle angeboten wurde.

Gespräch mit H. Laffontin

Wir sprachen mit Horst Laffontin, dem damaligen Leiter dieser Institution. Er führte aus, daß das JIZ nur als Informations-Beratungsstelle konzipiert war und somit keinerlei Freizeitangebote im üblichen Sinne angeboten wurden. Um den Jugendlichen die Schwellenangst zu nehmen, waren die Altbauräume mit Sesseln, Blumen ausgestattet. Auch konnten sich die Jugendlichen in eine große Anzahl von Zeitungen und Zeitschriften vertiefen.

Beratung

Die Beratung erfolgte sowohl global als auch individuell. Gut arbeiteten die beiden hauptamtli-

chen Mitarbeiter mit den Verbänden zusammen. Mit diesen wurden auch gemeinsame Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Besuch

Der Besuch war in der ersten Zeit so groß (bis zu 16o Jgdl täglich), daß er beschränkt werden mußte. In der letzten Zeit kamen dann 60 - 80 Jgdl täglich in das JIZ.

Wir fordern:

Neben den Planungen für ein neues JZ sollen von den zuständigen Stellen Überlegungen bzgl. der Schaffung einer Beratungsstelle im Bereich der Altstadt angestellt werden. Die Stelle sollte zwischen 80 - 100 m² groß sein. Dann würde sie auch keine großen Unterbringungsschwierigkeiten mit sich bringen.
Weiterhin könnte man diese Einrichtung auch als Koordinationsstelle verwenden, um die von uns bereits kritisierte mangelnde Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Jugendveranstaltern abzuändern. Die Beratungsstelle, die schneller als ein neues JZ verwirklicht werden kann, würde auch wenigstens einen Teilbereich der Jugendarbeit in der Altstadt von RE abdecken. Ihre Schaffung sollte also schnellstens in Angriff genommen werden.

Diese erfolgreicharbeitende Einrichtung wurde im Frühjahr 1975 geschlossen. Die Beratung und Information sollte dann im neu geschaffen JZ Löhrhof erfolgen. Dies ist, wie jeder weiß, gescheitert. Interessant ist hier festzustellen, daß man 1971 und auch 1975 eine solche Beratungsstelle für nötig ansah. Jetzt spricht keiner mehr von ihr. Ist sie in einer Zeit der Jugendarbeitslosigkeit und des Schulstreßes nicht mehr erforderlich?

"pardon" - satirische Monatszeitschrift zeigt sich jugendpressefreundlich. Seit Ende April ist es nämlich Jugendzeitungen gestattet, aus ihr bis zu einer Seite kostenlos zu übernehmen. In dieser Ausgabe wird der Holzwurm zum ersten Mal davon Gebrauch machen:

STURMTRUPPEN

von Bonvi

SPICKZETTEL

Neue Schülerzeitung

Die Schülerbasis Recklinghausen, die ihren wöchentlichen Schülertreff jeden Mittwoch ab 16.oo Uhr im JIT abhält, gibt ab sofort eine Schülerzeitung mit dem Namen " Schüler - Echo " heraus. Das 12 Seiten starke Blatt hat eine Auflage von 600 Exemplaren und wird an sieben Schulen in Recklinghausen kostenlos verteilt.

James Blond 0077

Der Programmpunkt nr. 4 des "jungen forums", der kriminalistische Rock-Comic "James Blond 0077" mit Lok Kreuzberg, konnte bei seiner Aufführung am 20.Mai.'77 im kleinen Saal des Ruhrfestspielhauses nicht überzeugen. Der Übergang der verschiedenen Szenen war recht schwach. Auch bot Lok Kreuzberg nicht die gewohnte Form, was vielleicht auch an den Texten lag.

Sportfete in RE

Einigermaßen gut besucht war die erste Recklinghäuser Sportfete am 14.5 im Saalbau. Dort wurden die einzelnen Stadtmeister bei den Schulen geehrt. Kritik kam nur bei den Getränkepreisen auf, die vom Pächter verlangt wurden. Die Gruppe Hoffmansthal, die als Tanzband angekündigt war, zog sich mit ihrer Rockmusik noch gut aus der Affäre.

Rock im Oberlinhaus

Die kirchlichen Veranstalter des Open-Air-Festivals am 20.05.1977 am Oberlinhaus konnte Petrus nicht leiden; es regnete nämlich in Strömen. Das kurzerhand ins Haus verlegte Konzert der 4 Rockgruppen wurde von der Gelsenkirchener Band "odd" gewonnen.

GARAGE
HEUTE WILL ICH MAL OMA BESUCHEN!
BRUM
AUF GEHTS ZUM „KARL-PAWLOWSKI-WEHME" ALTERSHEIM
WAS DENN! EIN BAHN-STRASSE
KARDINAL VON GALEN STRASSE
WIE SOLL ICH DA ZUR WINDHORSTSTRASSE KOMMEN?
NA JA, FAHR' ICH DIE ANDERE STRASSE
Was? Durchfahren darf ich nich?
Fahr ich eben die nächste Strasse!
WAS? EIN BAHN-STRASSE? SONST NOCH WAS?
FAHR ICH ZUR NÄCHSTEN QUER-STRASSE?
KLIRR
ICH WERDE WAHNSINNIG!
SCHEIßE!
WAS HAT DEM DER?
ACH DER! DER VERSUCHT AUCH BESTIMMT NUR ZUM „KARL-PAWLOWSKI WEHME" ALTERSHEIM AN DER WINDHORST-STRASSE ZU KOMMEN PASSIERT HIER JEDEN TAG ZWEIMAL!

Berufsverbote in RE!

Der "Arbeitskreis von DGB-Gewerkschaften in Recklinghausen gegen den Abbau demokratischer Rechte und Freiheiten", dem Delegierte der GEW, DPG, HBV, IG Druck- und Papier, sowie etwa 40 Gewerkschafter als Einzelmitglieder angehören, die sich an jedem 1. Montag im Monat im DGB-Jugendheim, Dorstener Str. 27a um 19.3o U hr treffen, hat unlängst in einer Dokumentation auf zwei Fälle von Berufsverbot in Recklinghausen hingewiesen.

Der Fall K. Graichen

Klaus Graichen ist seit dem 1. 09.1976 praktisch vom Berufsverbot betroffen. Der Hauptschulreferendar, der vorher an der Schule an der Wasserbank unterrichtete, erfuhr einen Tag vor seiner Vereidigu ng, daß Zweifel an seiner Verfassungstreue bestünden. Von der Einstellungsbehörde werden folgende Zweifelspunkte gegen ihn vorgebracht:

- Beteiligung an einer Demonstration gegen Kaiser Hirohito 1971
- Besuch politischer Veranstaltungen des Republikanischen Clubs in Köln
- Beteiligung an einer Aktion gegen Fahrpreiserhöhung '72
- Verteilen politischer Druckschriften

Nach Bestehen seiner 2. Staatsprüfung wurde er nicht in den Schuldienst übernommen, da die Einstellungsbehörde noch keine Entscheidung bezüglich seiner Verfassungstreue getroffen hatte. Seitdem ist er arbeitslos und erhält weder Arbeitslosenunterstützung noch Sozialhilfe und wartet auf eine Entscheidung des Kultusministers in seiner Angelegenheit.

Der Fall A. Bömer-Wulff

Nach Beendigung ihrer Referendarzeit (Bezirksseminar für das Lehramt am Gymnasium in Recklinghausen) am 31.01.1977 erhielt sie am 01.02.1977 nicht wie üblich die Einstellungsurkunde. Man teilte ihr schriftlich mit, daß der Kultusminister noch keine abschließende Stellungnahme vorgelegt hat. Drei Anhörungen zur Verfassungstreue hat sie hinter sich. Dabei wurden folgende Bedenken geltend gemacht:

- Sie soll seit 1972 Mitglied der DKP sein.
- Für den MSB/Spartakus Beitrittserklärungen entgegengenommen haben.

In ihrer Stellungnahme betonte sie, hinter der freiheitlichen demokratischen Grundordnung zu stehen. Bis zur endgültigen Entscheidung ist auch s ie ohne Arbeit und ohne Geld.

Werner Beck

„Viel Erfolg für ihre Arbeit"

"Guten Tag, mein Name ist klaus Ostphal, ich bin Redakteur der Jugendzeitung..."
"Ja, guten Tag. Sie wünschen? Ich sage Ihnen aber gleich, daß ich nicht viel Zeit habe. Sie wissen ja die viele Arbeit."
"Hm, ich wollte eigentlich ein Interview..."
"Aha, ein Interview. - Aber nicht mit mir. Tut mir wirklich leid, aber erstens bin ich dafür nicht zuständig und zweitens wenn ich zuständig wäre, hätte ich widerum keine Zeit. - Sie entschuldigen mich doch jetzt. Auf Wiederseh'n. Viel Erfolg noch für ihre Arbeit."

Diese Szene ist erdacht, aber sie passiert täglich in ähnlicher Form einem der Jugendredakteure, der über 1000 jugendeigenen Zeitschriften in der Bundesrepublik. Die Jugendpresse scheint vielen Leuten nicht unterstützenswert. Das kann einmal daran liegen, daß diese Presseart sehr kritisch ist, andererseits sieht man es grundsätzlich nicht gern, wenn Jugendliche sich mit ihrem ganzen Elan in die öffentliche Vertretung ihrer Interessen stürzen.
Leider bleibt es aber nicht bei der, in der obigen Szene geschilderten Nichtunterstützung. Oft versuchen irgendwelche, scheinbar sehr kritisch beurteilte Leute, den Jugendzeitungen den Garaus zu machen. Da gibt es z. B. die an vielen Schulen vorkommende Zensur der Schülerzeitungen durch den Schulleiter und da gibt es z. B. das Vorgehen des bayerischen Kultusministers gegen das jugendeigene Magazin "kontrast", dessen Redakteure mit dem Radikalenerlaß gedroht wurde. An der ökonomischen Basis schließlich ist es mit der Pressefreiheit ganz vorbei. Besonders kritische Zeitungen, die sich am konsequentesten für die Interesse ihrer jugendlichen Leser einsetzen, versucht man durch Anzeigenboykotts zum Schweigen zu bringen.

Einfach haben es die jugendeigenen Zeitschriften sicherlich nicht, aber trotzdem fassen in der Bundesrepublik immer wieder neue Redakteure den Mut und die finanzielle Kraft, sich an die Öffentlichkeit zu begeben. Ein Zeichen dafür, daß man die Jugendpresse

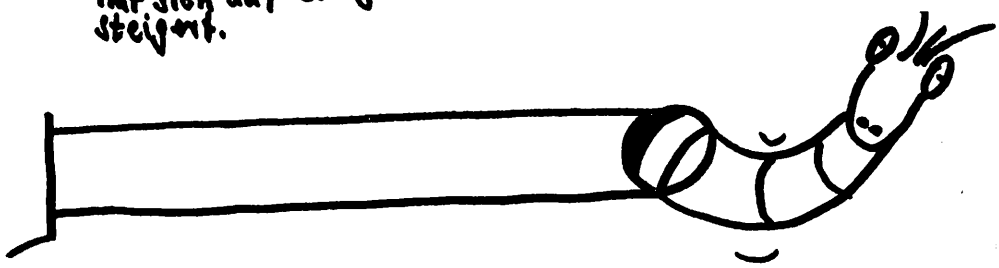
nie unterkriegen wird, - aber muß man es den jungen Redakteuren so schwer machen?

Übrigens: Diese jugendeigene Zeitschrift "HOLZWURM" hat es im Gegensatz zu anderen Jugendzeitungen noch verhältnismäßig gut. Finanziell abgesichert wird sie durch das Recklinghäuser Jugendamt. Dafür krebst sie aber auch mit einer Auflage von 2oo Exemplaren° unter dem, dem Aufwand entsprechendem Auflagenminimum herum. Die inhaltliche Unterstützung durch die Auskunftbereitschaft der Recklinghäuser Öffentlichkeit ist, sieht man von einigen Kleinigkeiten ab, sicherlich nicht schlecht.

Fazit: Es bleibt nur zu hoffen, daß dies mindestens so bleibt. Geradezu ideal wäre es, wenn diese Zeitschrift durch eine Erhöhung ihrer Auflage, der Redakteur eigenen Bemühungen und der stetig steigenden Nachfrage unter den Jugendlichen gerecht werden könnte.

-ust-

° Anm.: Die Auflage hat sich auf 300 gesteigert.



ran-fete '77

Zu den diesjährigen Ruhrfestspielen Recklinghausen hat das "junge forum" wieder ein Programm speziell für Jugendliche zusammengestellt. Neben solchen Veranstaltungen wie Kabarett, Rocktheater, Heinrich-Heine-Abend findet dieses Jahr wiederum die "ran-fete" statt. Da der Holzwurm für seine Leser Genaueres über die diesjährige Fete, ihre Geschichte und ihre Ziele wissen wollte, interviewte er den Geschäftsführer des "jungen forums", Michael Braun.

Holzwurm: Woher hat die "ran-fete" ihren Namen?

Michael Braun: Man braucht eigentlich nur darauf hinzuweisen, daß "ran" eine jugendeigene DGB-Zeitung ist, um den Namen der "ran-fete" zu erklären.

Holzwurm: Wie oft konnte Recklinghausen bisher eine "ran-fete" erleben?

M.B.: Wir haben im Jahr 1977 die fünfte "ran-fete" in Recklinghausen und können mit diesem Jubiläum, das wir dieses Jahr praktisch feiern, aufeine Geschichte zurückblicken, in der wir es geschafft haben, in einem Programmpunkt viele Programmpunkte, die Jugendliche interessieren, zu vereinigen.

Holzwurm: Wie kam man überhaupt zu der Idee, eine "ran-fete" zu veranstalten?

M.B.: Über den historisch genauen Werdegang, wie die Idee der "ran-fete" entstanden ist, kann ich Dir nichts berichten, da dieser in den Vorzeiten vor meiner Zeit, wo ich hier als Geschäftsführer arbeite, war.

Holzwurm: Nach welchem Konzept wird denn das spezielle "ran-feten-Programm" zusammengestellt?

M.B.: Die "ran-fete" hat das Konzept, auf der einen Seite einen möglichst breiten Überblick über Kulturgruppen zu geben, die im gewerkschaftlichen Bereich oder mit der Gewerkschaft zusammenarbeiten - und wir haben in den letzten Jahren immer mehr betont und verstärkt auch den Aspekt dargestellt, daß dies auch eine Selbstdarstellung der Gewerkschaftsjugend selber sein soll; d. h. daß wir eben auch zeigen wollen, daß die Gewerkschaftsjugend selber kreativ ist, Programm machen kann und so eine Show entwickelt, die auf der einen Seite sehr unterhaltsam ist, sehr rockig sehr zockig und kritisch und engagiert.

Holzwurm: Verfolgt Ihr mit diesem konzept auch eine politische Aufgabe?

M.B.: Wir glauben schon, daß wir auch eine politische Aufgabe haben, da wir der Ansicht sind, daß man Unterhaltung auch benutzen kann, um auf gesellschaftliche Widersprüche und Probleme der Jugendlichen hinzuweisen.

Holzwurm: Aber wenn man sich nun die Besucher der "ran-fete" ansieht, so meint man doch, daß man es überwiegend mit solchen Jugendlichen zu tun hat, die entweder Gewerkschaftsmitglieder oder irgendeiner Partei angehören und die glauben, die gesellschaftlichen Widersprüche und Probleme der Jugendlichen bestens zu kennen. Worauf wollt ihr die denn noch hinweisen?

M.B.: Ich würde sagen 60 oder 65 % der Bestellungen kommen aus der Gewerkschaftsjugend, d. h. aber nicht, daß es praktisch nur Gewerkschaftler sind, sondern daß auch die "ran fete" in der örtlichen Gewerkschaftsarbeit benutzt wird, um nicht organisierte Jugendliche anzusprechen. Also wenn z. B. der DGB Düsseldorf 100 Karten bestellt, dann benutzt er die sicher dazu, um Jugendliche an die Gewerkschaftsjugend heranzuführen. Da sagt man dann: Hey Leute, wir haben da eine ganz dufte Rakete, die steigt in Recklinghausen, da habt ihr 10 Std. Programm, da geht's rockig, zockig los usw. Mit diesem Mittel spricht man dann Jugendliche an, die so im Randbereich der Gewerkschaftsjugend sind, oder die zwar Mitglieder aber nicht aktiv sind oder sogar die Leute, die noch nicht einmal Mitglieder sind. So kommt es dann, daß dort nicht nur Gewerkschaftler oder Parteileute sind.

Holzwurm: Glaubt Ihr denn, daß Ihr die dann von der Gewerkschaft überzeugen könnt?

M.B.: Ich glaub nicht, daß da jemand aus der "ran-fete" herauskommt und dann plötzlich sich gewerkschaftlich organisiert. Aber wir können sagen: so sieht die Welt aus, das sind unsere Probleme, das sind auch eure Probleme, das sind unser aller Probleme. Und vielleicht passiert es dann, daß der ein oder andere sich dazu entscheidet, sich ein bißchen mehr mit den Problemen zu beschäftigen.

Holzwurm: Durch Eure kritische "ran-feten"-Konzeption habt Ihr Euch immer der Kritik der rechten Öffentlichkeit ausgesetzt, Ich kann mich erinnern, daß die Junge Union RE zu der letzten "ran-fete" Herrn Löwenthal eingeladen hat, damit er sich da mal "die linken Umtriebe" ansieht. Erwartet Ihr für dieses Jahr ähnliches?

M.B.: Ja na, - ich meine, daß jede engagierte Kulturtätigkeit von der CDU mit einem wachsamen Auge betrachtet wird, weil eine solche nicht so sehr in ihren Kram paßt. Das ist glaub ich klar. Der Herr Löwenthal, für dessen Sicherheit wir auch nicht hätten unbedingt

garantiern können, ist im letzten Jahr nicht gekommen - und was dieses Jahr sein wird; wir werden uns überraschen lassen. Jeder,der sich informieren will, kann sich das Programm der "ran-fete" angucken, kann sich auch mal die Reaktion der angesprochenen Leute, der Jugendlichen angucken und sich dann vielleicht mal überlegen, ob das junge forum mit der ran-fete" und mit den Inhalten, die dort vertreten werden, nicht doch richtig liegt, nämlich die Interessen der Jugendlichen auszudrücken. Und insofern sehen wir solchen Beobachtungen gelassen entgegen.

Holzwurm: Wir danken Dir für dieses Gespräch!

Übrigens: Die "ran-fete" findet am 18.04. ab 14.oo Uhr im Ruhrfestspielhaus statt. Die Programmpunkte, die wir hier leider aus Platzgründen nicht veröffentlichen können, kann man aus den Programmheften des jungen forums, die überall ausliegen, erfahren. Der Eintritt beträgt 4,-- DM und wir können Jedem nur empfehlen, sich das Ganze einmal anzusehen! Da die Holzwurm-Redaktion mit einem eigenen Infostand dabei ist, können wir nur sagen: Bis dann!

●●●

A.S. immer engagierter

Kinder- und Jugendtelefon eingerichtet

Neue Wege beschreitet die Altstadtschmiede innerhalb ihrer Kinder- und Jugendarbeit. Das Kinder-Jugendtelefon (KJT) der Schmiede soll eine neue Art der Beratung und Hilfe gewährleisten. Nach den Worten des Mitarbeiters Erwin Radde wird durch die Anonymität des Telefons erreicht, daß viele Jugendluche und auch Kinder den Mut finden, über ihre Probleme zu sprechen.
Die Leute der Schmiede, zur Zeit arbeiten zehn feste Mitarbeiter mit, versuchen dann auf allen möglichen Gebieten Hilfestellungen zu bieten.
Mit Einverständnis des Ratsuchenden kann auch mit speziellen Beratungsstellen wie pro familia oder die DROB zusammengearbeitet werden.
Die absolute Vertraulichkeit wird hoch geschrieben, was auch ein Redakteur des HOLZWURMs erfahren mußte, da bei einem Anrf er kurzerhand aus dem Büro gesetzt wurde. Inwieweit diese Einrichtung von den Kindern und Jugendlichen (auch Eltern!) benutzt wird, zeigt sich erst in der Zukunft. Auf jeden Fall eine Art von Modellfall hier in RE.

Vom 1.-3. July

UZ-VOLKSFEST

Vom ersten bis dritten Juli wird in Recklinghausen eine Großveranstaltung stattfinden, deren Ausmaße alles Vorangegangene überbieten wird. In diesem Zeitraum veranstaltet die DKP auf dem Saatbruchgelände das UZ-Volksfest.
Da diese Veranstaltung in der letzten Zeit viel Staub aufgewirbelt hat und sich vor allem auch an die Jugendlichen Recklinghausens wendet, baten wir Herrn Kostrzewa, Vorsitzender des Festkommites und Kreisvorsitzender der DKP, um nähere Auskünfte. Nach seinen Worten fand das erste Fest dieser Art 1973 in Düsseldorf statt. Mit über 25o ooo Besucher wurden die Erwartungen bei weitem übertroffen, dies zeigte sich dann auch im nächsten Jahr, als man sich auf über 45o ooo Teilnehmer steigerte.
Im darauffolgenden Jahr standen die Düsseldorfer Rheinwiesen der DKP für diese Veranstaltung nicht mehr zur Verfügung, weil der Stadtrat Düsseldorfs seine Gemeindeordnung geändert hatte. Vor-

Der Kafenzmann von Recklinghausen: "Wennze mitteine Perle ma so richtig ein scherbeln willz, dann bisse bei uns aufem Volksfest anne richtije Adresse."

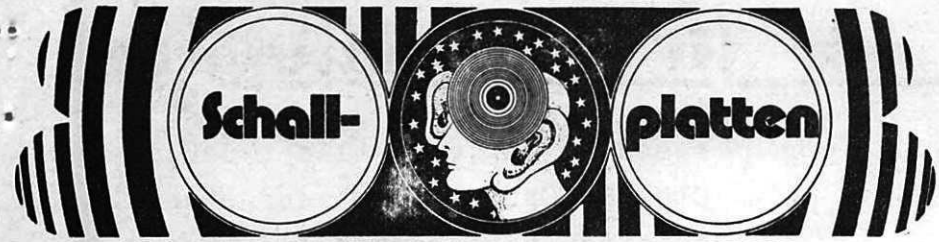
Der Kafenzmann von Recklinghausen: "Wat is los? Du wars noch nie aufem UZ-Volksfest? Dann wirtet aber Zeit, datte nach Recklinghausen komms!"

(DKP Werbekarikaturen)

rausgegangen waren etliche Querelen zwischen den Veranatltern und der Stadt. Die Konsequenz war, daß 1976 keim UZ-Pressefest stattfinden konte.

Wie kam es nun dazu, daß gerade in Recklinghausen das UZ-Volksfest gefeiert werden soll?
Nachder Meinung des DKP-Kreisvorsitzenden stellt sich der Sachverhalt so da:
Zuerst war von dem Kreisverband ein Kreisfest geplant gewesen. Nach der Anmietung des Saatbruchgeländes und einer eingehenden Besichtigung bekam man Angst davor, sich übernommen zu haben. Daher wandte man sich an den Parteivorstand, der seine Hilfe auch zusagte. Vom Kreis aus fühlte man sich dadurch verpflichtet, den Vorstand mit in den Vertrag aufzunehmen. Dies wurde von dem Vermieter, der Stadt Recklinghausen, abgelehnt. In der darauffolgenden Zeit kam es zu einer starken öffentlichen Diskussion, wobei die Stadt der DKP vorwarf, sie beim Vertragsabschluß hintergangen zu haben.
Da der Vertrag ansich nicht anfechtbar ist, konnte er von der Stadt nicht mehr gekündigt werden, und somit konnte das Fest stattfinden.
Um auf dieses Fest hinzuweisen haben bzw. werden einige Rahmenveranstaltungen, z.B. auf dem Alten Markt oder mit den "bläk föss" in der Erkenschwicker Stadthalle, stattfinden.
Zum eigentlichen Volksfest sind über tausend Vereine eingeladen, darunter auch die Vereine, die an einem Fußballturnier teilnehmen werden. Natürlich werden wie immer internationale Künstler und Sportler auftreten, die vor allem aus den Staaten Osteuropas kommen. Aber auch deutsche Künstler, wie F.J. Degenhardt oder auch unbekanntere Nachwuchsgruppen werden anwesend sein.

Neben einem umfassenden Kultur- und Sportprogramm wird es wieder Demonstrationsverkäufe geben, bei denen Waren zu Einkaufspreisen verkauft werden, "um",-so Herr Kostrzewa - "auf den hohen Mehrgewinn der großen Unternehmen aufmerksam zu machen."
So gesehen wird das UZ-Volksfest (den Namen verdankt es der DKP-Zeitung "Unsere Zeit") eine Mischung von Unterhaltung und politischer Selbstdarstellung der DKP.



TELEVISION - "Marquee Moon"
ELK - 52046

Aus der New Yorker Punk-Szene (musikalisch nicht so ohne weiteres mit der englischen zu vergleichen), stammt die Gruppe TELEVISION.
Mit der LP "Marquee Moon" erschien vor einiger Zeit das erste Album der jungen Gruppe. Es wurde von einigen deutschen Rock-Kritikern wahrhaft enthusiastisch aufgenommen. Im Musik-Epress werden alle Stücke der LP als "Meisterwerke" gefeiert, für die man "unwillkürlich das Wort 'genial' parat habe". In der Person des Gitarristen und Sängers der Gruppe, Tom Verlaine, sieht den möglichen Hendrix und Dylan der achtziger Jahre in einer Person (Sounds).
Meiner Meinung nach ist sie tatsächlich eine hörens- und bemerkenswerte LP.
Tom Verlaine (Gesang,Gitarre), Richard Lloyd (Gitarre), Fred Smith (Baß) und Billy Ficca (Drums) haben die in den letzten 15 Jahren in der Rockmusik erarbeiteten Klangmöglichkeiten aufgesaugt und mit viel Geschmack zu ihrer Musik verarbeitet, einer Musik für die es in dieser Art keine Vorbilder gibt und deren Ergebnisse auf dieser wirklich souveränen LP zu hören sind.
Unüberhörbar sind die Einflüsse der Velvet Underground, der Stooges, der Doors, ja auch der Byrds. Unverkennbar aber auch die Einflüsse der jüngeren New Yorker "Punker" wie Lou Reed und vor allem Patti Smith.

Höhepunkt der LP ist wohl zweifellos das Titelstück "Marquee Moon". Bestechend, wie Tom Verlaine gerade auf diesem Stück die Gitarre spielt: Irgendwie metallisch klingende, doch wunderschöne Soli und Gitarrenläufe, die aber immer sehr gut dem kompakten Sound der gesamten Band angepaßt sind.
Sicherlich ist TELEVISION nicht das "größte Ding seit der Erfindung des Fernsehens", wie der Musik-Express mutmaßt. Aber die Musik der Gruppe zeigt, wo es lang gehen kann mit der Musik der Zukunft - der Rockmusik - die doch in den letzten Jahren sehr traurig geworden ist.
TELEVISION oder auch die englische Punk-Gruppe DAMNED haben neue Zeichen gesetzt oder, um es mit den Worten der Musikzeitung "Sounds" zu sagen:"Mit ihnen könte endlich der Punkt erreicht werden, wo's (wieder) losgeht.

Reinhold Geselle

Kein Prüfverfahren mehr für Wehrdienstverweigerer

Die Koalitionsfraktionen von SPD und FDP verabschiedeten am 27.05. im Bundestag eine Änderung des Wehrpflichtgesetzes. Das damit neue Gesetz bringt folgende wichtige Veränderungen:

- Ungediente Wehrpflichtige, die weder einberufen noch vorbenachrichtigt sind, können gegenüber dem Kreiswehrersatzamt erklären, daß sie sich aus Gewissensgründen der Beteiligung an jeder Waffenanwendung zwischen den Staaten widersetzen und deshalb den Kriegsdienst mit der Waffe verweigern. Da das Prüfverfahren ausgesetzt wird, gelten sie dann als anerkannte Kriegsdienstverweigerer, wenn sie Zivildienst leisten, spätestens aber zwei Jahre nach Abgabe ihrer Erklärung vor dem Kreiswehrersatzamt.
- Wehrpflichtige, die zum Wehrdienst einberufen sind, sowie Soldaten und Reservisten, die aus Gewissensgründen den Kriegsdienst verweigern, müssen sich einem modifizierten Prüfungsverfahren unterziehen.
- Die Dauer des Zivildienst beträgt 18 statt bisher 16 Monate.

In der Bundestagsdebatte machte die CDU/CSU in aller Breite Front gegen dieses Gesetz. Der CDU-Abgeordnete Wörner sprach von dem "traurigsten Kapitel in unser Wehrgeschichte der Nachkriegszeit." Das Gesetz reize "zum Mißbrauch des Grundgesetzes, führt dadurch zum Verschleiß des Gewissens, prämiert die Drückebergerei und diskriminiert die ernsthaften Wehrdienstverweiger". Vor allem aber, so fuhr Wörner fort, drohe es eine "Bewußtseinsänderung in der jungen Generation" und damit einen Einbruch in der Verteidigungsbereitschaft herbeizuführen. Aus weiteren Aussagen wurde deutlich, daß die CDU/CSU Opposition "sehr stark" zu einer Verfassungsklage gegen dieses Gesetz tendiere. Zur Zeit prüft man noch die rechtlichen Aussichten.

Die Abgeordneten Biermann (SPD) und Hölscher (FDP) unterstrichen die grundsätzliche Bedeutung des von ihnen befürworteten Gesetzes. Hölscher sagte, es müsse endlich Schluß sein mit den oft inquisitorischen (peinlich ausfragenden) Gewissensprüfungen. Gewissensentscheidungen seien nun einmal persönliche Entscheidungen, die keiner Prüfung durch Außenstehende zugänglich seien. Biermann sprach von einer "längst fälligen Regelung des zur Zeit unmenschlichen Prüfverfahrens".

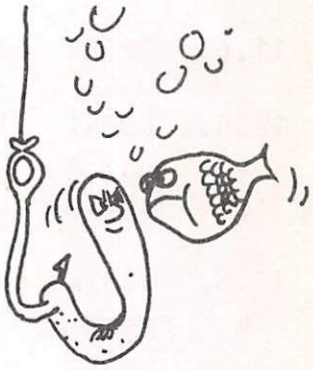
Kommentar:

Man kann dieses Gesetz trotz der Ersatzdienstzeitverlängerung um zwei Monate nur begrüßen. Das bisherige Gesetz mit seinem unmenschlichen Prüfverfahren konnte nicht mehr länger bestehen bleiben. Damit hat die, den Prüfungsausschüssen auferlegte, undurchführbare Gewissenserforschung endlich ein Ende - oder auch nicht?
Die Möglichkeit, der Menschlichkeit einen Strich durch die Rechnung zu machen, hat noch die CDU/CSU, obwohl es sehr sehr ungewiß ist, ob das Bundesverfassungsgericht einer Verfassungsklage gegen das neue Gesetz überhaupt stattgeben würde. Doch CDU und CSU sollten es nicht auf einen Versuch ankommen lassen, sonst tritt die von Herrn Wörner befürchtete "Bewußtseinsänderung in der jungen Generation" doch ein. Zwar nicht zu Lasten der Verteidigungsbereitschaft (was sowieso absurd ist), sondern zu Lasten der CDU/CSU bei den nächsten Wahlen.

Ulrich Stöckl

JIT-intern

Die Jugendlichen des Jugend-Info-Treffs haben mit einer neuen Schwierigkeit zu kämpfen. Da die am JIT angrenzende Rasenfläche neu eingesäht wurde, steht sie nun nicht mehr zu Volley- und Federballspielen zur Verfügung. Der ebenfalls angrenzende Seitenweg zur Herner Str. ist leider keine Ausweichmöglichkeit, da er wegen des Verkehrs und der Anwohnerbelästigung nicht benutzt werden kann. So bleibt den Jugendlichen z. Zt. nur der verstohlene Blick auf die langsam wachsenden Grashalme, deren Verlängerung um jeden Millimeter erfreut zur Kenntnis genommen wird.



Für die im Juli ausscheidende Jahrespraktikantin hatte sich das Jugendamt schon um eine neue Mitarbeiterin bemüht. Diese hat nun leider abgesagt. Hoffentlich ergibt sich bald etwas neues.

Bei den Jugendlichen werden Überlegungen angestellt, inwieweit in den warmen Sommermonaten gemeinsam mit den Mitarbeitern Ausflüge in die freie Natur unternommen werden können. Näheres soll bei der nächsten Sitzung der "Projektgruppe Neues Jugendzentrum" besprochen werden.

Was ist los in Recklinghausen?

TERMINE

1.6.	FILM	JZ-MARIENSTR.	17.30	"Liebe Mutter,mir geht es gut"
2.6.	FILM	OBERLINHAUS	19.00	"Der Schatz der Sierra Madre"
"	LITERA.	ALTSTADTSCHM.	19.00	"Dichterlesung - Gerhard Ochs"
"	FILM	JUGEND-INFO-T.	19.30	"Liebe Mutter,mir geht es gut"
3.6.	FILM	HEINR.PARDON-H.	19.30	"Vera Cruz"
5.6.	MUSIK	ALTSTADTSCHM.	11.00	"Klaus Doll - Irische + Schottische Folklore
9.6.	MUSIK	ALTSTADTSCHM.	20.00	"Folk-Club - AR SONERIEN DU"
10.6.	FILM	HEINR.PARDON-H.	19.30	"Die Wickinger"
11.6.	SPORT	HEINR.PARDON-H.	15.00	"offenes Tischtennis-Turnier" (Club-Spieler ausgeschlossen)
12.6.	SPORT	HEINR.PARDON-H.	17.00	"Fortsetzung TT-Turnier"
"	MUSIK	ALTSTADTSCHM.	11.00	"Collegium Dixikum"
"	SPASS	BAUM	?	"Freßfete mit Rollschuhlauf,Skateboardfahren usw.
15.6.	MUSIK	ALTSTADTSCHM.	19.00	"John Pearse"
"	FILM	JZ-MARIENSTR.	17.30	"Der 9. Kreis"
16.6.	MUSIK	ALTSTADTSCHM.	19.00	"Gunter Hampell's Galaxy Dream Jazz Band"
"	FILM	JUGEND-INFO-T.	19.30	"Der 9. Kreis"
18.6.	MUSIK SPASS POLITIK	RUHRFESTSPIEL-H	14.00	" ran-Fete"
19.6.	MUSIK	ALTSTADTSCHM.	11.00	"Peter Ratzenbech,öster.Ragtime"
23.6.	ASTRONO.	ALTSTADTSCHM.	20.00	"Sterne in der 'Schmiede', mit Herrn Herrmann-Leiter d.Sternw.
24.6.	THEATER	RUHRFESTSPIELH.	20.00	"Ich will mein volles Freiheitsrecht - Heinrich-Heine-Rummel
"	FILM	HEINR.PARDON-H	19.30	"Schwerer Kurs in schwacher Hand"
26.6.	MUSIK	ALTSTADTSCHM.	11.00	"Ulli + Wilhelm,Deut.Folksongs."
"	MUSIK	BAUM	19.00	"HOFFMANNSTHAL - 2.d.Vest-Rock"
29.6.	FILM	JZ-MARIENSTR.	17.30	"Die Einsamkeit d.Langstreckenl."
30.6.	FILM	JUGEND-INFO-T.	19.30	"Die Einsamkeit d.Langstreckenl."